



Im Magnifikat, dem Lobgesang Marias, kommt das göttlich-menschliche Beziehungsgeschehen berührend zum Ausdruck (Lk 1,47 - 55):

*Meine Seele preist die Größe des Herrn, /
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. /
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan / und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht / über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: /
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben /
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an / und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat, / Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.*

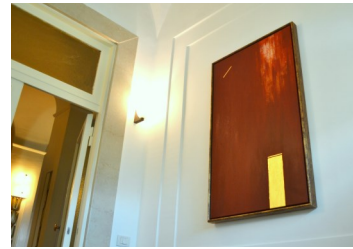
Wer das Mutterhaus der Salvatorianerinnen verlässt, kann es oberhalb des Türsturzes lesen und ist selbst eingeladen die Frohe Botschaft, ja die HEILSBOTSCHAFT zu verkünden (Mk 16,15):
Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!

Fotos, Text, Layout: Sr. Heidrun Bauer SDS, Österreich - 03/2021
Verkündigungengel: unbekannter Maler, Ölfarbe auf Leinwand, gerahmt 85 x 135 cm
das JA Marias: Sr. Heidrun Bauer SDS, Dezember 2020, Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 120 cm, gerahmt 75 x 125 cm
Ort: Mutterhaus der Salvatorianerinnen, Rom



das JA Maria's





das JA Maria's

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Seligsprechung von Pater Franziskus Jordan, dem Gründer der weltweiten salvatorianischen Gemeinschaften, am 15. Mai 2021 im Rom, wurde ich für Um- und Neugestaltungen von Räumen im Mutterhaus der Salvatorianerinnen in Rom angefragt. Dazu gehörte auch der Stiegenaufgang im Eingangsbereich.

In der Villa Maria, einem Gebäude am Grundstück des Mutterhauses, entdeckte ich die imposante Darstellung des Verkündigungsengels Gabriel. Man sagte mir, dass das Bild anfangs im Salvator Mundi Hospital der Salvatorianerinnen in Rom hing. Intuitiv spürte ich, dass das Bild wie geschaffen ist für die linke Seitenwand im Eingangsbereich des Mutterhauses. Das Kunstwerk zieht sofort alle Aufmerksamkeit auf sich. Der Betrachter fühlt sich eingeladen, sich mitnehmen zu lassen, hin zu jenem geheimnisvollen Moment als Maria, eine junge Jüdin, vom Boten Gottes heimgesucht wurde. Durch ihr waches und aufmerksames Hinhören - mitten im Alltag - begann etwas völlig Neues in der Menschheitsgeschichte.

Nachzulesen im Lukasevangelium (Lk 1,26 - 38):

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Wer sich zentralen Lebens- und Glaubensfragen stellen will, findet in Maria ein waches, geisterfülltes, weibliches Vorbild:

Bin ich bereit mich auf die Pläne Gottes für mein Leben einzulassen, ohne davor ganz genau zu wissen wie das konkret geschehen soll?

Bin ich bereit zu vertrauen, dass es GOTT gut mit mir meint und mir erfülltes LEBEN schenken will?

Bin ich bereit alles von IHM her zu erwarten, und die Kontrolle über mein Leben IHM zu überlassen?

Maria's JA wurde fruchtbar!

Sie ließ sich auf Gottes Zusage ein und wurde schwanger durch Heilige Geistes-Kraft. Das göttliche WORT nahm in ihr Fleisch und Blut an und wurde ein Mensch mit Namen JESUS, was bedeutet: GOTT heilt, GOTT rettet! IHM, dem SALVATOR MUNDI, folgen wir Salvatorianerinnen nach, ja wir dürfen Seine Schwestern sein!

Und wie lässt sich ein JA bildlich darstellen?

Beim Verkündigungseengel hat mich sofort die rostrote Farbe seines Untergewands angesprochen; das Rot leuchtete mir auffordernd entgegen. Dadurch wird die kraftvolle Dynamik der Verkündigungsszene unterstrichen - verbunden mit der Frage: Wird die junge Frau aus Nazareth JA sagen zur Botschaft, die ihr der Bote Gottes zu überbringen hat? Die Dynamik der Farbe Rot habe ich in meinem Bild aufgegriffen. Sie findet sich auch wieder in der Oberfläche des Rahmens, während die schwarze Schattenfuge Respekt einflößt. Wesentliches bleibt oft im Dunkel verborgen und ist für die leiblichen Augen unsichtbar.

Ich könnte mir vorstellen, dass es jene rote göttliche Kraft war, die aus Maria das mutig, entschiedene, vertrauensvolle JA behutsam hervorgeleitet hat.

Eine junge Frau schreibt Geschichte - sie wird die Mutter von Gottes WORT und hat als Frau einen wichtigen Platz in Gottes Heilsplan!

LEBEN wird geschenkt durch Heilige GeistesKraft. Eine Offenbarung für all jene, die begabt sind die Geister zu unterscheiden.

Maria's JA gründet tief und fest. Das symbolisiert die rechteckige goldene Säule. Behutsam und konkret der Anruf Gottes durch den Engel: eine schmale Goldlinie im linken oberen Eck und eine weitere sanft schwebend über der goldenen Säule. Dadurch wird das Warten, das Abwarten Gottes ausgedrückt. Erst das JA Marias lässt die Goldlinie mit dem Sockel verschmelzen. Damit wird ein Akt der Freiheit, des Respekts, der Ehrfurcht, der gegenseitigen Achtung ausgedrückt.

Wer das Bild noch genauer betrachten will, wird oberhalb der goldenen Säule das Verkündigungsgeschehen schemenhaft aufleuchten sehen. Es erschließt sich allen, die sich überraschen lassen, sich dem Geheimnis behutsam nähern und sich beschenken lassen.

Links: eine Gestalt, die sich nach hinten neigt mit klopfendem Herzen, bereit und offen für das göttliche Geschehen;

Rechts vis à vis leicht unterhalb: eine Gestalt mit Flügeln; *oberhalb:* ein Durchbruch in Weiß, der das Größere „dahinter“ andeutet; Solch eine Art von Sehen will geübt werden. Das Bild erschließt sich erst, wenn sich jemand dafür Zeit nimmt und die Darstellung zu sich sprechen lässt. Es ist ein Eintauchen in eine Welt, die sich hinter der sichtbaren auftut.

Menschen, die sich vom WORT Gottes ergreifen lassen, erfahren sich als Beschenkte. Sie verändern die Welt nicht aus eigener, sondern aus Gottes Kraft.

SEINE Kraft, ist in den Schwachen mächtig.

Im JA Marias kommt das klar und deutlich zum Ausdruck, denn echte Größe bewegt die Welt von Innen.

